

Mühlviertler Heimatblätter

ZEITSCHRIFT FÜR KUNST, KULTUR, WIRTSCHAFT
UND HEIMATPFLEGE DER MÜHLVIERTLER
KÜNSTLERGILDE IM OÖ. VOLKSBILDUNGSWERK



HEFT 7/8 • 1963 • 3. JAHRGANG

INHALT:

	Seite
Roderich Müller-Guttenbrunn: Und er schlug den Weg zur Stadt ein . . .	116
Dietmar v. Aist: Erinnerung	118
Friedrich Schober: Oberösterreichische Gedenktage im zweiten Halbjahr 1963	119
Franz X. Schwarz: Vor dem Gewitter	121
Sepp Schnetzer: Der Mensch und Künstler Matthias May	122
Mimi Eckmair-Freudenthaler: Die Hausapotheke in Schloß Weinberg bei Kefermarkt	125
Karl Gustav Klein: Das Geheimnis der Felsinschrift im Kleinen Gusental	128
De Luca: Oberösterreichs Tracht um 1786	130
Dr. Benno Ulm: Mittellalterliche Kunst aus dem Mühlviertel im Linzer Schloßmuseum	132
VD Rupert Ruttmann: Der Kefermarkter Altar	135
Edward Samhaber: Abschied	136
Franz Kinzl: Zum Gedenken an Helmut Hilpert	138
Elisabeth Aigner: Als das Reisen noch gefährlich und beschwerlich war	140
Hilde Peyr-Höwarth: Abseits der Straße	144
Dr. Otto Guem: Der Salzstreit zwischen Mauthausen, Enns und Freistadt	147

BILDER:

1 Freistädter Gäßchen, Foto: E. Prillinger, (Oö. Landesverlag)	115
2 Freistadt, Zeichnung: F. v. Zülow, (Oö. Landesverlag)	116
3 Entwurf für ein Denkmal Dietmars von der Aist, Adolf Kloska	118
4 Noli me tangere, Aquarell und Farbkreide, Matthias May, aus: J. Schmidt, Der Maler Matthias May und seine Linzer Schule, (Wien 1954), Abb. 58	123
5 Martyrium des hl. Sebastian, Öl, Matthias May, aus: Schmidt, May, Abb. 62	124
6 Hiob, Aquarell und Kreide, aus: Schmidt, May, Abb. 45	126
7 Felsinschrift Schönerers (Klischee Eigentum des Verfassers)	128
8 Rechnung Schönerers (Klischee Eigentum des Verfassers)	129
9 Mühlviertler Trachten, gez. von Haase, (Oö. Landesmuseum)	131
10 Hl. Michael aus der Sonnmühle bei Sonnberg, (Oö. Landesmuseum)	132
11 Christusfigur, (Oö. Landesmuseum)	133
12 Selbstbildnis, Ölgem. v. Matthias May, (Schmidt, May, Abb. 15)	137
13 Helmut Hilpert	139
14 Bildnis eines Mädchens, Öl, J. B. Reiter, Stadtmuseum Linz	141
15 Selbstbildnis, Öl, J. B. Reiter, (Oö. Landesmuseum, Klischee Oö. Kunstverein)	142
16 Mühlviertler Landschaft, Zeichnung: F. v. Zülow, (Oö. Landesverlag)	145
17 Schmiedinger Turm Freistadt, Foto: Eiersebner, (Oö. Landesverlag)	148
18 Freistadt, Scheiblingturm, Foto Eiersebner, (Oö. Landesverlag)	149
19 Abraham und die Engel, Lith. von Matthias May, (Schmidt, May, Abb. 35)	150

MÜHLVIERTLER HEIMATBLÄTTER

Schriftleitung: Rudolf Mann

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pressedienst der MKG, Redaktion und Verwaltung: Linz-Urfahr, Halbgasse 4/11, Tel.: 31 95 74, Konto 11.352 (Allgem. Sparkasse Linz); Druck: Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27. — Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Redaktions-schluß für die Nummer 9/10: 31. 8. 1963. Jahresbezug S 62.—, Halbjahresbezug S 33.— (mit Postzustellung).

Erstens um Werke des Hauptmeisters und seiner Mitarbeiter am Altar. Der Hauptmeister schuf das erregend unheimliche Haupt des Täufers Johannes auf der Schlüssel, ein enger Mitarbeiter die Standfigur des gleichen Heiligen, dessen Zwillingbruder in der linken oberen Ecke des Marienod-Reliefs ebenso verdrossen dreinblickt. Ein arg ver-

drucks-komponenten des Altares, wie sie besonders im Gesprenge auftreten.

Schon an den beiden Reliefs der Evangelien-seite dringt ein neues Kunstwollen durch, das der Schwabe Gregor Erhart vermittelt. Die Schutzengelmadonna in Frauenstein gilt als ein eigenhändiges Hauptwerk. Seine Weichheit im Schnitt und die Unbestimmtheit des seelischen Ausdruckes erheben eine zweite Gruppe von Künstlern zum ausschließlichen Gestaltungsprinzip. Vielleicht hat der eine oder andere am Altar noch mitgearbeitet. Im Sinne Erharts sind drei wundervolle Reliefs mit dem Marienleben gearbeitet, die aus der Schloßkapelle in Eggen-dorf stammen sollen. Die 1503 datierten Reliefs aus dem Stift Schlägl (vielleicht aus dem Stift Waldhausen kommend) zeigen diese Tendenz des Zerfließens der Form sehr früh bis ins Extrem getrieben. An der letzten Grenze stehen die vier Flügel des ehemaligen Hochalters von St. Leonhard bei Freistadt. Die Figuren, besonders der 1509 datierte Dionysius, zeigen deutlich die Herkunft aus der Werkstatt: er ist ein derberer Bruder des hl. Wolfgang. Die neue Faltengebung der geknitterten Röhrenfalten aber bringt das erste Auftreten dieser Kunst-übung überhaupt, die mit Hans Leinberger aus Landshut in Zusammenhang gebracht wird. Hat auch dieser Meister im Bankreis des großen Kefermarkters gearbeitet? Noch sind die Forschungen zu diesem Komplex in Fluß, manche Überraschung ist noch zu erwarten.

Das Altärchen vom Kloster Pulgarn führt in die dritte Gruppe ein. Die Hauptfiguren schuf ein alter Meister, der noch ganz dem Stil des Unbekannten verhaftet war, ähnlich wie der Meister des Altares von St. Michael ob Rauhenödt. In dessen Prädella arbeitete ein ganz eigenständiger Mann die Marienkrönung, derb, manieristisch und ausdrucks-voll. Von ihm sind die vier Reliefs mit Nothelfern. Ähnlich fremd in der Werkstatt, aber durch das Formengut verbunden, arbeitete der Meister der Ursulalegende, der auch das Nothelferaltärchen in der Taufkapelle der Stadtpfarrkirche zu Freistadt schnitzte und aus dessen Werkstatt die Sitzfiguren der 12 Aposteln stammen. Ein Meister S. W., der ein Altärchen in den Stiftsammlungen signierte und 1499 datierte, schaltete frei mit dem Formengut der Werkstatt. Er benützt gerne Vorliebe für die Ausdruckskraft sprechender Hände und übernimmt die Schmuckfreudigkeit, die am Petrus angewendet wurde.

Rupert Ruttman

Der Kefermarkter Altar

Streif ab den Staub der Wanderschuhe
und sammle dich zu Feiernruhe,
eh' vor du trittst durchs dunkle Tor!
Der Atem hingewekter Zeiten
erfüllt den Raum in Höhn und Breiten.
Das Bildwerk blüht zu Gott empor.

Weit öffnet sich des Schreins Gevierte:
Wolfgang, der milde Seelenhirte,
beschrmt des Hauses hehren Bau.
Doch Peter hebt, der Schlüsselwalter,
das Antlitz — leidgeformtes Alter —
empor zu ferner Weltenschau.

Christoffel an dem knorr'gen Stocke,
von Gisch beträuft die helle Locke,
zieht wie im Traum durch Well' und Wind.
Die hohe Schulter hat geladen
der Sehnsucht Sinn, Last und Begnaden,
des Lebens Ewigkeit — das Kind.

Die Engel harfen und schalmeien
und Büblein tollten ihren Reihnen.
Die Traube küßt Mariens Bild.
Schaffhirten karge Gaben spenden,
doch Kön'ge ziehn mit vollen Händen.
Ein Stern beglückt das Nachtgefilde.

O reiner Adel der Gestalten!
O Glanz des Blicks, Musik im Falten
der Kleider, der Gebärdn Kraft!
Es läuft dein Pilgerweg — Empfangen,
Geburt, Erfüllung, Heimverlangen —
aus eines Künstlers Leidenschaft.

So hebe doch die schweren Lieder:
Sehn nicht die Ahnen auf dich nieder
und ist nicht Heimat, was dort prangt?
Du fühlst dich selig einbezogen
in grauer Jahre heil'gen Bogen,
der auch in d e i n e Tage langt.

stümmelter Engel hat seine Geschwister besonders auf dem Weihnachtsrelief. Andere Einflüsse, moderner und weicher im Ausdruck wie im Schnitt, vermittelt ein hl. Michael aus der Sonnmühle bei Sonnberg, westlich von Freistadt. Der Erzengel Gabriel auf dem Verkündigungsrelief ist sein nächster Verwandter. In die gleichen Zusammenhänge gehören zwei Erzmärtyrer, die der Restaurator des Altares, Johann Rint, 1854 von Kefermarkt nach Linz brachte. Eine weibliche Heilige, aus Privatbesitz als Leihgabe erben, stammt vom Hochaltar in Königswiesen. Sie zeigt einen Mischstil verschiedener Aus-